



## Ein Leben im Glauben, ein Leben mit Blick auf die Ewigkeit!



Bayerisch Gmain,  
im Juni 2020

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester,

**was ist wichtiger, dieses Leben oder das nächste? Diese Welt oder die nächste? Die Zeit oder die Ewigkeit?**

Es scheint, als haben viele unserer Zeitgenossen diese Frage für sich schon lange beantwortet. Entweder leugnen sie die Existenz eines Lebens nach dem Tod schlichtweg, oder sie sehen dieses Fortleben als so nebulös und unbestimmt an, dass es das „Hier und Jetzt“ nicht mehr weiter beeinflusst. Der Irrtum, der in dieser Haltung steckt, befindet sich aber schon in den oben gestellten Fragen ausgedrückt: Dieses Leben oder das nächste? Welt oder Himmel? Zeit oder Ewigkeit? **Die Gegenüberstellung dieser Wirklichkeiten lässt vergessen, dass jeder von uns nur ein Leben hat, dass diese Welt eine Vorstufe der nächsten ist und dass die Zeit für jeden von uns notwendig in die Ewigkeit übergehen wird.**

Jedem von uns ist nur ein Leben geschenkt, von dem wir wissen, dass es im Moment der Empfängnis im Mutter-schoß beginnt, um nie mehr aufzuhören. Jeder von uns ist ein Ewigkeitsgeschöpf. Unsere unsterbliche Seele, die uns im Moment der Empfängnis von Gott eingegossen wird, überlebt den leiblichen Tod und seine materiellen Folgen. Das ist die Jahrtausende alte Überzeugung der Menschheit, der großen Kulturvölker, aller Religionen und natürlich der Lehre der Kirche, die sich auf die Offenbarung Gottes stützt. Ohne diese Überzeugung würde alles, was wir sind und tun, sinnlos sein. **Alles Schöne, Gute, Wahre und Große, das der Mensch schaffen kann, zeigt die Würde, die ihm die Unsterblichkeit verleiht.**

Da wir aber unsterblich sind, wird auch die Welt, in der wir leben, mit uns verwandelt. Unsere zukünftige Welt ist die Welt der Ewigkeit. **Diese materielle Welt wird vergehen und eine neue, großartigere, ewige wird von Gott geschaffen werden.** Diejenigen, die nach dem persönlichen Gericht und nach der Auferstehung des Fleisches zu umgestalteten Ewigkeitsgeschöpfen geworden sind,

*Auch in der Krise ist das geistliche Leben in Maria Engelpfort weitergegangen: Wir vertrauen auf Christus!*



werden in dieser Welt für immer glücklich sein, weil sie in ihr für immer Gott „schauen“ werden, „wie er ist“ (1 Johannes 3, 2).

Wenn sie sich aber in dieser Welt von Gott und seinen Geboten aus eigener Schuld abgewandt haben ohne zu bereuen, dann werden sie ebenso aus eigener Schuld ewig unglücklich sein in dem nicht weniger endlosen Zustand des Schreckens, den die Offenbarung als die Hölle beschreibt. Wer jedoch seine Sünden bereut ohne die daraus resultierenden Folgen auf Erden ganz wiedergutmacht zu haben, der darf aus Gottes Barmherzigkeit eine Reinigung „wie durch Feuer“ (1 Korinther 3, 15) erleiden, die ihm schließlich doch die glückselige Ewigkeit aufschließt. Das ist die in Schrift und Überlieferung enthaltene unveränderte Lehre der Kirche.

**Das aber bedeutet, dass es eine Verbindung zwischen diesem Leben und dem nächsten gibt, zwischen dieser Welt und der nächsten, zwischen der Zeit und der Ewigkeit. Sie gehen für uns unausweichlich ineinander über.** Deswegen sind dieses Leben, diese Welt und diese Zeit, kurz wie sie für jeden von uns sind, eine Vorstufe zu Größerem. Sie sind eine Bewährung unserer persönlichen Freiheit. Sie sind die Probe unserer Gottes- und Nächstenliebe. Sie sind die Vorbereitung und Entscheidung für das Kommende. Nur wenn zeitliche Gegenwart und ewige Zukunft zusammengesehen

werden, gewinnt das „Hier und Jetzt“ seinen wahren Wert.



*Die Wiederaufnahme der hl. Messen in Traunstein mit dem Wettersegen.*

**mehr nutzen, um eine glückliche Ewigkeit vorzubereiten.** Der Herr sagt es selbst: „Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz“. (Matthäus 6, 20-21) Wir dürfen uns nicht in erster Linie um die Dinge dieser Welt sorgen, sondern vor allem um die Güter der Ewigkeit. Trotz unserer Menschenfurcht werden hier auf Erden uns doch eines Tages alle vergessen haben. Trotz aller angehäuften scheinbaren Sicherheiten müssen wir eines Tages doch alles zurücklassen. Trotz aller Sorge um unsere Gesundheit müssen wir eines Tages doch sterben.

*Sankt Nikolaus von der Flüe in Bayerisch Gmain:  
Wir müssen Abstandsregelungen einhalten,  
Christus aber überwindet jeden Abstand.*



*Die Bittprozession der Hausgemeinschaft in Bayerisch Gmain ist ein Ausdruck unserer hoffnungsvollen Zuversicht.*

**Das „Hier und Jetzt“ darf deswegen nicht alle unsere Entscheidungen bestimmen. Diese müssen vielmehr im Lichte der Ewigkeit gefällt werden. Wir müssen das Ganze sehen!** Wir dürfen uns nicht an Gut und Geld, an Wohlleben und Gesundheit, an Menschen und Dinge klammern, so als wenn es darüber hinaus nichts mehr zu erwarten gäbe. Wir dürfen für unsere irdische Existenz sorgen und vorsorgen, ja müssen es sogar bis zu einem gewissen Grad, aber uns davon ausschließlich bestimmen lassen, das dürfen wir nicht. Unsere Bestimmung ist eben in der Ewigkeit.

**Alles was wir hier tun, bestimmt aber auch unsere Ewigkeit. Wir dürfen diese Ewigkeit deswegen nicht dem Materiellen opfern, sondern müssen dieses viel-**





Versuchen wir deswegen, gerade diese Zeiten, in denen so viele sich nur an das Irdische klammern und nur um das Irdische Angst haben, dazu zu nutzen, uns nach Kräften vom Irdischen zu lösen und es zu sehen, wie es ist: Alles Irdische ist nur ein Mittel, um eine gute Ewigkeit zu erreichen. Wenn wir das Zeitliche im Licht des Ewigen sehen, werden wir weniger ängstlich, weniger aufgeregt, weniger habgierig, weniger kleinlich und im Ganzen weniger auf uns selbst bedacht sein. **Die Zeichen eines Menschen, der frei ist für die Ewigkeit, sind Gelassenheit, Ruhe, Selbstlosigkeit, Großzügigkeit und innerer Friede. Das Leben geht trotz aller Krisen weiter!** Wenn es ein Leben im Glauben ist, dann ist es ein Leben mit der Ewigkeit! Die Ewigkeit und damit unser Leben aber gehört Gott!

In dieser Zuversicht haben wir in unserem Institut, auch dank Ihrer treuen Unterstützung, das geistliche Leben fortgeführt und auf verschiedenste Weise den Gläubigen in diesen schweren Zeiten helfen können, Gott weiter in den Mittelpunkt ihres Lebens zu stellen. **Wie Sie in diesen Seiten sehen, wollen wir im Institut alles dafür tun, dass die Ewigkeit Gottes, die für uns schon begonnen hat, der Maßstab auch der Zeit bleibt. Haben Sie vielen Dank dafür, uns bei dieser wichtigen Arbeit so treu zur Seite zu stehen.**

Mit herzlichen Segenswünschen



Msgr. Prof. DDr. R. Michael Schmitz  
Generalvikar im Institut Christus König



*Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampf gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels: Gott sei Dank haben auch in Altötting die hl. Messen wieder begonnen, die wir jetzt in der Kirche Sankt Michael feiern.*

## Priesterweihen 2020

**A**uch wenn dieses Jahr die im Institut Christus König bekannte ‚Weihewoche‘ aufgrund der gegebenen Umstände nicht in der gewohnten Feierlichkeit stattfinden kann, soll dies trotzdem kein Grund sein, der Gnade Grenzen zu setzen:

**Am 2. Juli 2020 wird S. Em. Raymond Kardinal Burke in unserer Kirche Ss Michele e Gaietano in Florenz zehn Diakonen die heilige Priesterweihe spenden.**

Leider können wir außer dem engsten Familienkreis der Weihelikandidaten dieses Jahr keine Gäste empfangen. Bitte verbinden Sie sich aber mit uns im Gebet, damit der Kirche zehn neue seeleneifrige Priester geschenkt werden, die mutig und stark dem Zeitgeist entgegenhalten können. Die Bilder und Namen dieser Diakone finden Sie auf der folgenden Seite.

# Ihre Neupriester 2020!



Arnaud Jaminet



Justin Ong



David Sampayo



Édouard Strodijk



Stephen Sharpe



Samuel García Vega



Jean Măidanat



Jean Despaigne



Jonasz Zurek



Sean Kenney

Trotz der Situation werden wir in großem Gottvertrauen auch in diesem Jahr, im Herbst, etwa 80 Seminaristen die Diakonats- und Subdiakonats- sowie die niederen Weihen spenden. Der genaue Zeitpunkt wird Ihnen noch mitgeteilt, aber bitte beten Sie jetzt schon für die Weihekandidaten.

## Msgr. Michael Schmitz schreibt in der neuen Reihe 'Romanitas' - Anregungen zum katholischen Glauben



Manche fordern heute Reformen, die das Wesen der Kirche selbst verändern würden. Da die Kirche gleichzeitig der mystische Leib Christi und eine organisch verfasste Gesellschaft ist, die der Herr selbst zur Fortführung seines Erlösungswerkes gestiftet hat, sind solche Forderungen nicht dem Willen Gottes entsprechend. Dass eine Reform notwendig ist, wird trotzdem jedem klar, der das Zeitgeschehen verfolgt. Wir brauchen daher wieder eine katholische Reform, die nicht gottgewollte Heilsinstitutionen zerstört, sondern Haltungen verändert. Einige wesentliche Elemente einer solchen katholischen Reform werden hier skizzenhaft dargelegt.

Hardcover, 80 Seiten; Format 10,5 x 14,8 cm; ISBN 978-3-943506-73-0; Preis: 8 Euro

Das Priestertum ist im Kreuzfeuer der Kritik. Die Hirten werden angegriffen, um die Herde zu zerstreuen, wie schon Papst Pius XI. formulierte. Das eigentliche Wesen des Priestertums gerät dabei aus dem Blickwinkel. Das Priestertum der Kirche kann aber nur vom Priestertum Christi aus richtig verstanden werden. Christus ist der Ewige Hohepriester des Erlösungsofers. Das Opfer Christi lebt in der Kirche fort und bedarf des Priestertums. Diese grundsätzliche Sicht des katholischen Priestertums ist der Gegenstand der vorliegenden kurzen Überlegungen.

Hardcover, 64 Seiten; Format 10,5 x 14,8 cm; ISBN 978-3-943506-74-7; Preis: 8 Euro



Die Büchlein sind im normalen Buchhandel erhältlich oder direkt bei der Verlagsbuchhandlung Sabat: [www.vb-sabat.de](http://www.vb-sabat.de)

## INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

Haus Herz Joseph · Tommerweg 5 · D-56290 Mörsdorf · Tel. 0049 (0)6762 / 9639750  
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

### SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Institut Christus König  
(Pro Sacerdotibus e.V.)  
Liga Bank eG, München  
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)  
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77  
BIC: GENODEF1M05

### SPENDENKONTO ÖSTERREICH

Institut Christus König  
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)  
Raiffeisenverband, Salzburg  
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)  
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904  
BIC: RVSAAT2S

### SPENDENKONTO SCHWEIZ

Institut Christus König  
(Verein Pro Fide Basel)  
Kto.-Nr. 233-621625.40A  
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)  
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A  
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.